

Jahresbericht

2016





Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Kiebitze sind faszinierende Vögel – die Projekte des NABU Thüringen tragen dazu bei, dass Wiesenbrüter wie der Kiebitz wieder eine Chance in unserer Landschaft haben.

Mehr dazu auf Seite 12.

Impressum

© NABU Thüringen · www.NABU-Thueringen.de

Naturschutzbund (NABU) Thüringen e. V.

Leutra 15, 07751 Jena

Tel.: 03641/605704

Fax: 03641/215411

Lgs@NABU-Thueringen.de

Redaktion: Jürgen Ehrhardt

Text: Kirsten Schellenberg, Gisela Stang, Jürgen Ehrhardt

Gestaltung: Jürgen Ehrhardt

Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH

Auflage: 500

Erscheinungsdatum: 11/2017

Vorwort	4-5
Natur- und Umweltschutz	
Mehr Wildnis zulassen	6
Blaue Lebensadern	7
Naturverträgliche Landnutzung jetzt!	8
Ausbau Windenergie	9
Der NABU mischt sich ein	10
Artenschutz	
Chance für den Biber in Thüringen	11
Lebensräume für Wiesenbrüter geschaffen	12
Luchs und Wolf kehren zurück	13
Kommunikation	
Lebensraum Gebäude	14
Bildung	
„Langer Tag der Natur“ in Thüringen	15
Umweltschule in Europa	16
NaturErlebnisHaus Leutratal	17
Die NAJU Thüringen	18-19
Aus der Region	
NABU-Engagement in der Region	20-21
Im Rückblick	
Der NABU Thüringen im Jahr 2016	22-25
Organisation	
So funktioniert der NABU	26
Der NABU Landesvorstand	27
Finanzen	
Stabile Finanzen, transparente Strukturen	28-30
Mitgliederentwicklung	
10.000 Mitglieder geschafft	31



Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

2016 war für den NABU Thüringen ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir durften unser 10.000stes Mitglied begrüßen, haben unsere 1.000ste Plakette für schwalbenfreundliche Häuser verliehen und haben uns mit einer Vielfalt an Projekten aktiv für den Erhalt der Natur eingesetzt.

So zum Beispiel mit unserem Projekt „Frosch- und Vogelweiden“, welches der NABU zur Aufwertung von Amphibien- und Wiesenbrüterlebensräumen in NATURA-2000 Gebieten durchgeführt hat. An verschiedensten Stellen in Thüringen wurden Auenbereiche wiedervernässt und ganzjährige extensive Weidelandschaften etabliert. In relativ kurzer Zeit stellten sich auf den Flächen Arten wie Bekassine und Kiebitz ein und die Bestände von Grasfröschen und Knoblauchkröten nahmen zu. Aus unserer Sicht ist die ganzjährige extensive Beweidung mit Robustrinder- und Pferderassen eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Methode, um unter anderem Amphibien- und Wiesenbrüterlebensräume nachhaltig zu entwickeln und zu erhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt des NABU Thüringen im Jahr 2016 war unser Engagement für konfliktträchtige Arten. Wir scheuen uns nicht, die Arten Wolf, Luchs, Biber oder

Kormoran zu unserem Thema zu machen und für diese Arten einzutreten. Thüringen ist Wolfsland, auch mit nur einer Wölfin am Standortübungsplatz bei Ohrdruf. Die Anwesenheit von Wölfen verursacht bei manchen Menschen Ängste und schürt Vorurteile. Schäfer sorgen sich um ihre Herden und ihr Überleben als Unternehmer und Landschaftsschützer für die Artenvielfalt. Diese Sorgen gilt es ernst zu nehmen und dementsprechend brauchen sie auch die nötige Unterstützung, wenn Schafe gerissen werden. Mit seinem Managementplan für den Wolf ist das Land Thüringen gut aufgestellt und bietet die nötige Hilfe an. Der NABU leistet durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Beratungs- und Infogespräche mit Landnutzern und Behördenvertretern Aufklärungsarbeit zum Thema Wolf.

Auch für den Luchs haben wir unsere landesweiten Aktivitäten ebenfalls verstärkt und 2016 eine Landesarbeitsgruppe Luchs gegründet. Die Schwerpunkte liegen hier wie beim Wolf auf dem Sammeln von Daten und der Akzeptanzförderung.

Wälder, die frei von Holznutzung sind, sind Schatzkammern für die Artenvielfalt. Das Holz dauerhaft im Wald zu belassen und



Den Artenschwund aufzuhalten, wird eine der großen Herausforderungen unserer Zeit.



Timo Sauer



Nur das Zulassen echter natürlicher Prozesse vom Werden bis zum Vergehen kann das Überleben seltener Urwaldreliktarten sichern.

zuzusehen, wie Bäume alt werden dürfen, ist der Garant dafür, dass viele Waldarten, die in unserer übernutzten und durchgeplanten Landschaft verloren gegangen sind, ihren Lebensraum wieder bekommen. Zeit ist dafür nötig und der Mut zu beginnen. Deshalb haben wir uns mit Nachdruck für die Umsetzung des 5%-Ziels für nutzungsfreie Wälder in Thüringen eingesetzt. Als NABU ist es für uns selbstverständlich, dieses Ziel so schnell wie möglich zu erreichen. Was wir in den tropischen Regenwäldern fordern, darf nicht vor unserer eigenen Haustür aufhören. Gegenwind baut vor allem die Lobby der holzverarbeitenden Industrie auf. Sie versuchen hauptsächlich die Ausweisung von großflächigen Gebieten zu verhindern. Aber genau diese großen Gebiete braucht es und Thüringen hat viele davon.

Genauso wichtig für die Artenvielfalt sind unsere Fließgewässer. Als blaue Lebensadern ziehen sie sich durch die Landschaft. Deshalb liegt uns der Schutz der Auen besonders am Herzen. Hier müssen endliche extensive Landnutzungsmethoden Eingang finden, die unsere Gewässer vor Nährstoff- und Giftstoffeinträgen, verursacht durch Düngung und den Einsatz von Pestiziden, schützen.

Ihr Mike Jessat
Landesvorsitzender



Große zusammenhängende nutzungsfreie Wälder dienen bedrohten Tierarten als Lebens- und Rückzugsräume.



Mike Jessat
Landesvorsitzender

Wir wollen ...

- ... unbewirtschaftete Wälder, die wir den kommenden Generationen überlassen können.
- ... große zusammenhängende, unbewirtschaftete Waldgebiete als Refugium für Arten, die unsere Roten Listen füllen.

Wir haben ...

- ... unsere Forderungen zum Wald auf den verschiedensten Ebenen der Politik eingebracht.
- ... gemeinsam mit BUND, WWF, Zoologischer Gesellschaft Frankfurt und der Bürgerinitiative „ProKyffhäuserwald“ eine Petition für „Mehr Waldwildnis in Thüringen“ eingereicht.



Tom Dove

Mehr Wildnis zulassen

Nutzungsfreie Wälder in Thüringen

Wälder ohne forstwirtschaftliche Nutzung sind lebendige Wälder. Bäume dürfen altern, bis sie absterben und dem Ökosystem Wald weiterhin zur Verfügung stehen. In diesen Wäldern leben Organismen, die ansonsten zunehmend weniger Lebensgrundlagen finden. Noch bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode sollen laut Koalitionsvertrag mindestens 5% des Waldes in Thüringen dauerhaft aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen werden.

Der NABU Thüringen nahm unter anderem den „Internationalen Tag des Waldes“ am 21. März zum Anlass, um auf die Wichtigkeit von nutzungsfreien Wäldern für den Klimaschutz aufmerksam zu machen und fordert eine schnelle Umsetzung des 5%-Ziels für nutzungsfreie Wälder in Thüringen. Klimaschutz fängt im Wald an. Wälder ohne Holzeinschlag speichern den Kohlenstoff über viele Jahrhunderte im Holz und im Waldboden. Forstwirtschaftlich ungenutzte Wälder entwickeln einen sehr hohen Totholzanteil. Wenn viel Holz stehen und liegen bleibt, wirkt sich das auch positiv auf die biologische Vielfalt aus.

Ende 2016 bereiteten die Verbände BUND, NABU, WWF, Zoologische Gesellschaft Frankfurt und die Bürgerinitiative „ProKyff-

häuserwald“ eine Petition für „Mehr Waldwildnis in Thüringen“ vor, die 2017 beim Thüringer Landtag eingereicht wurde. Ziel der Petition war es, Parlament und Landesregierung in Thüringen aufzufordern, das im Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Landesregierung festgelegte Ziel, mindestens 5% des Waldes beziehungsweise 10% des öffentlichen Waldes in Thüringen in der laufenden Legislaturperiode dauerhaft aus der Nutzung zu nehmen, konsequent umzusetzen. Dazu sollen unter anderem im Possenwald bei Sondershausen 2.500 Hektar Waldfläche von der forstwirtschaftlichen Nutzung freigestellt werden. Die Bürger und Bürgerinnen Thüringens wurden aufgerufen, die Online-Petition zu unterstützen.

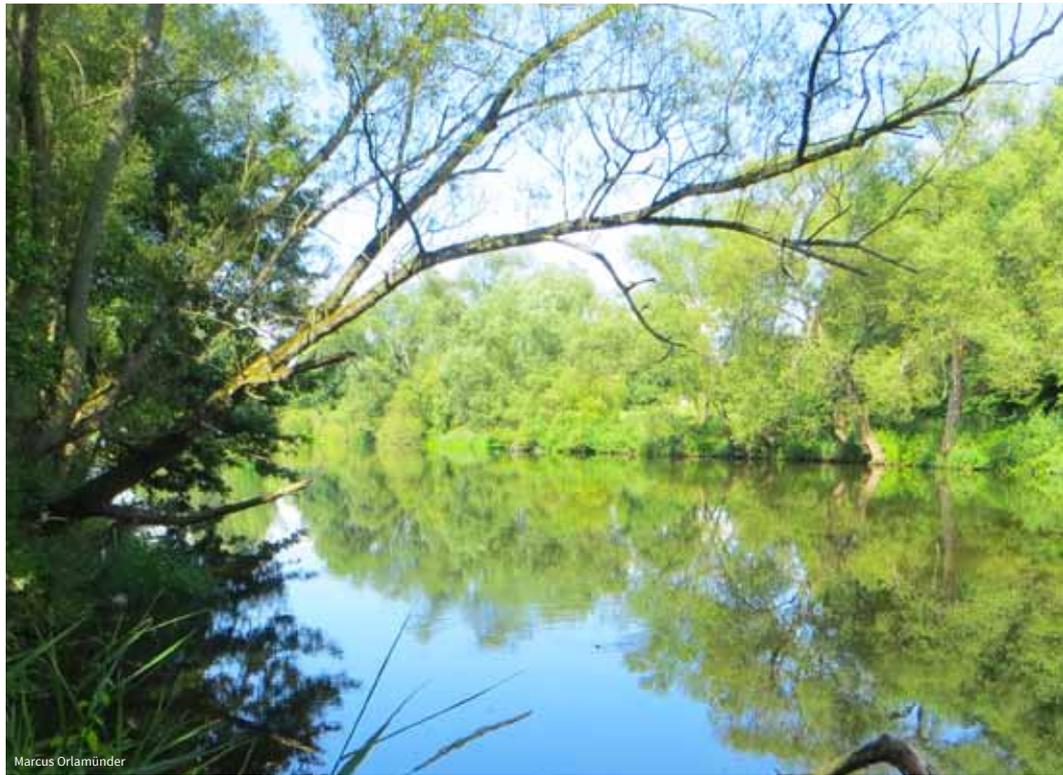
> www.nabu-thueringen.de/natur-und-landschaft/wald/



Gesa Lienhop



Jürgen Ehrhardt



Marcus Orlamünder

Extensive Weidelandschaften sind eine optimale Landnutzung für den Auenbereich und schützen unser Grundwasser.

Blaue Lebensadern Gewässerzustand verbessern

Der Zustand vieler Gewässer in Thüringen ist als kritisch zu betrachten und die allermeisten der Wasserkörper verfehlen das Ziel der EU-Wasserrahmenrichtlinie – den guten Erhaltungszustand. Die Verbesserung der Wasserqualität stagniert.

Zum Schutz unserer Gewässer fordert der NABU zu Beginn des Jahres eine flächendeckende Grünlandbewirtschaftung in der Aue. In der Diskussion um die Ausweitung der Uferrandstreifen an Fließgewässern hält der NABU die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag für nicht ausreichend. Um die Belastungen der Fließgewässer zu minimieren, soll laut Koalitionsvertrag im Thüringer Wassergesetz ein Uferrandstreifen von 10 Metern eingeführt werden, auf dem Düngen und Spritzen untersagt ist. Dem NABU sind 10 Meter Uferrandstreifen, der frei von Dünger und Pflanzenschutzmitteln zu halten ist, zu wenig:

In die Aue gehören weder Acker noch Gülle oder Pflanzenschutzmittel. Auen sind Überschwemmungsräume, welche vor Erosion und vor gewässerbelastenden Stoffen zu schützen sind. Deshalb fordert der NABU eine durchgehende Grünlandbewirtschaftung für Auenböden. Neben der naturnahen Waldbewirtschaftung ist dies die einzige sinnvolle Form einer Bewirtschaftung in der Aue.

Vor dem Hintergrund der Klage der Europäischen Kommission beim Europäischen Gerichtshof gegen Deutschland wegen der Verunreinigung von Gewässern durch Nitrat, fordert der NABU auch eine starke Reduzierung der Nitratbelastung für Thüringen. Es müssen endlich „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden und auch die Landesregierung muss eine naturverträgliche Agrarwende mit vorantreiben. Die Klage zeigt, dass es gründliche Versäumnisse in der Düngegesetzgebung gibt. Der Einsatz von Dünger muss endlich auf ein umweltverträgliches Niveau gesenkt werden. Ein erhöhter Düngemiteleinsatz führt zu hohen Nitratwerten in unseren Gewässern und im Grundwasser. Das geht zu Lasten von uns allen. Betriebe müssen stärker überwacht werden und bei Überdüngung zur Rechenschaft gezogen werden.

> www.NABU-Thueringen.de/natur-und-landschaft/gewaesserschutz/



Martin Schmidt
stellvertretender
Landesvorsitzender

Wir wollen, ...

- ... dass unsere Flüsse in einer ausgeräumten Landschaft ein blaues Band der Artenvielfalt bilden.
- ... dass unsere Gewässer wieder sauber sind.

Wir haben ...

- ... mit unseren Projekten wie zum Beispiel dem Wiesenbrüterprojekt oder dem Projekt Frosch- und Vogelweiden extensive Weidelandschaften in den Auen etabliert und dafür gesorgt, dass Auen wieder vernässt werden.
- ... uns bei der Novelle des Thüringer Wassergesetzes mit eingebracht.



Blühende Ackerrandstreifen fördern die Artenvielfalt.



Mike Jessat
Landesvorsitzender

Wir wollen ...

- ... flächendeckend eine naturverträgliche Landwirtschaft.
- ... dass Massentierhaltung von unserem Planeten verschwindet.
- ... unsere historisch gewachsene Thüringer Kulturlandschaft erhalten.

Wir haben ...

- ... uns gegen die Hähnchenmastanlage in Gleina ausgesprochen.
- ... das Umweltministerium dazu gebracht, den Einsatz von Mäusegift kritisch prüfen zu lassen.
- ... uns gemeinsam mit anderen Verbänden für eine naturverträgliche Landwirtschaft eingesetzt.

Es muss sich etwas ändern Naturverträgliche Landnutzung jetzt!

Monokulturen, hoher Pestizideinsatz, Massentierhaltung, Mäusegift, Kormoranabschuss und die Diskussion um die Reform des Thüringer Jagdgesetzes - auch 2016 setzte sich der NABU an verschiedenen Stellen für eine naturverträgliche Landnutzung ein.

Zu Beginn des Jahres reagierte der NABU auf den offenen Brief des Thüringer Bauernverbandes zur Krise in der Landwirtschaft an Ministerpräsident Ramelow mit Unverständnis. Die bisher großflächig betriebene, auf Massentierhaltung und Export ausgerichtete Landwirtschaft ist nicht der richtige Weg in eine nachhaltige Zukunft. Monokulturen, hoher Pestizideinsatz und Massentierhaltung lassen sich auf Dauer in der Gesellschaft nicht rechtfertigen.

Erneut forderte der NABU, den Einsatz von Feldmausködern auf Thüringer Feldern nicht mehr zuzulassen. Angesichts der immer häufiger auftretenden „Notfallzulassung“ für Feldmausköder drängt sich der Eindruck auf, dass der Notfall mittlerweile zum Regelfall geworden ist und damit eventuell auch gesetzeswidrig.

Zur Novellierung der Kormoranverordnung lehnt der NABU prinzipiell den Abschuss von

Kormoranen ab. Zug- und Winterbestände des Kormorans sind durch keinerlei realisierbare Maßnahmen zu senken. Die Lücken werden sofort wieder bis zur Kapazitätsgrenze aufgefüllt.

In der Diskussion um die Reform des Thüringer Jagdgesetzes fordert der NABU unter anderem, die Liste der jagdbaren Tierarten rapide zu kürzen. In der Liste der jagdbaren Tierarten dürfen nur solche Arten aufgeführt sein, die nicht in ihren Beständen gefährdet sind, durch die Jagd auch nachweislich nicht gefährdet werden, nicht durch die nationale und europäische Naturschutzgesetzgebung geschützt sind und nicht auf den Roten Listen stehen. Alle anderen Tierarten sollten nur noch dem Naturschutzrecht unterliegen und durch Wildtiermanagement organisiert werden.

> www.NABU-Thuringen.de/natur-und-landschaft/landwirtschaft



Jürgen Ehrhardt

Windkraftanlagen können eine tödliche Gefahr für Rotmilane sein, für die Thüringen eine besondere Verantwortung hat.



Tino Sauer

Ausbau Windenergie mit Blick auf die Natur

Die Windenergie ist heute und auf lange Sicht die bedeutendste und wirtschaftlichste erneuerbare Energiequelle im Strombereich. Dieser Ausbau darf aber nur mit Blick auf die Natur stattfinden.

Das Land Thüringen hat sich beim Ausbau der Windkraft große Ziele gesetzt und möchte, dass auf etwa 1% der Landesfläche die Möglichkeit besteht, Windenergie zu nutzen. Dieser Ausbau darf aber nur mit Blick auf die Natur stattfinden. Deshalb fordert der NABU Planung statt Chaos beim Windkraftausbau und kritisiert in diesen Zusammenhang unter anderem die neue Windpräferenzraumstudie, welche mehr Konflikte statt Klarheit schafft.

Ein Ausbau von Windkraftanlagen darf nicht in EU-Vogelschutzgebieten, Biosphärenreservaten und Naturparks geschehen. Der NABU Thüringen hat in seiner Stellungnahme zum Entwurf des sogenannten Windenergieerlasses in Thüringen unter anderem die Aufweichung der Schutzgebietsverordnungen von Biosphärenreservaten, Naturparks und Landschaftsschutzgebieten zugunsten der Windkraft entschieden abgelehnt. Mit Blick auf die

geplante Aufweichung der Verordnung des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale zugunsten neuer Vorranggebiete für Windenergie, kann dies verheerende Folgen für Vogelarten wie Schwarzstorch, Uhu und Wanderfalke, die in der Region vorkommen, haben. Die geplanten Windräder könnten vor allem auch für die Zugvögel, die im Teichgebiet bei Plothen rasten, zum Problem werden.

> www.NABU-Thueringen.de/umwelt-und-ressourcen/energie/windkraft



Dr. Hans Reip

ehrenamtlicher Energieexperte
beim NABU Thüringen

Wir wollen ...

- ... eine naturverträgliche Energiewende, die nicht zu Lasten der biologischen Vielfalt geht.
- ... das Bewusstsein für den sinnvollen Umgang mit unseren Ressourcen schärfen.

Wir haben

- ... uns in Stellungnahmen und durch Medienarbeit intensiv in das Thema eingebracht.
- ... unseren Kriterienkatalog zur Windkraftnutzung in die Diskussion eingebracht.

Leo/fokus-natur.de





Jürgen Ehrhardt

Ob beim Straßenbau, beim Ausbau der Windenergie oder bei Gesetzesänderungen, der NABU hat stets die Belange des Naturschutzes im Blick.



Kirsten Schellenberg
Landesgeschäftsführerin

Wir wollen ...

- ... Thüringen mit seinen vielfältigen Naturräumen erhalten.
- ... uns einmischen, wo die Natur unsere Stimme braucht.

Wir haben ...

- ... 274 Verbandsbeteiligungsfälle im Jahr 2016 bearbeitet und 80 Stellungnahmen abgegeben.

Der NABU mischt sich ein Verbandsbeteiligung



Im Rahmen der Verbandsbeteiligung war der NABU Thüringen mit seinen ehrenamtlichen Bearbeitern auch im Jahr 2016 an einer Vielzahl von Vorgängen, zum Beispiel bei Gesetzesentwürfen oder -änderungen und Verordnungsentwürfen, beteiligt.

Der NABU hat sich unter anderem beim Gesetzentwurf zum Thüringer Gesetz zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes, beim Verordnungsentwurf zur Änderung der Thüringer Verordnung über den Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale oder beim Verordnungsentwurf zur Änderung der Thüringer Kormoranverordnung eingebracht.

Neben der Beteiligung an den Entwürfen zum sachlichen Teilplan Windenergie des Regionalplanes Mittelthüringen und am Entwurf des Abschnittes 3.2.2 Vorranggebiete Windenergie des Regionalplanes Ostthüringen beschäftigten uns auch der Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes 2030 und die Bundesfachplanung zum Vorhaben Nr. 14 (Röhrsdorf – Weida – Remptendorf) Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG), Planungsabschnitt Weida – Remptendorf.

Der NABU Thüringen arbeitet mit und vertritt seine Position

- im Landesnaturschutzbeirat, im Lan-

- desplanungsbeirat, im Landesjagdbeirat und im Naturschutzbeirat beim TLVwA
- im Beirat für die Thüringer Energiewende
- im Beirat der Anstalt Öffentlichen Rechts ThüringenForst
- im Regionalen Planungsbeirat der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen
- in Ministergesprächen und im Verbändegespräch
- in Gesprächen und Treffen mit Mitgliedern und Fraktionen des Thüringer Landtages
- im Begleitausschuss des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums in Thüringen 2014 – 2020 (EPLR)
- im Stiftungsrat der Stiftung Naturschutz Thüringen
- im Stiftungsrat der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
- in den bundesweiten verbandsinternen Treffen, z.B. Bund-Länder-Rat, Geschäftsführertreffen und Pressesprechertreffen



P. Wächterhäuser/naturrichter.de

Vor über 400 Jahren wurde der Biber in Thüringen ausgerottet. Jetzt breitet er sich langsam wieder an unseren Gewässern aus.

Eine Zukunft haben Chance für den Biber in Thüringen

Seit 2007 siedelt der Europäische Biber wieder dauerhaft in Thüringen. Durch seine Aktivitäten, zum Beispiel Grabungen, Dammbau und Fällung von Gehölzen, ist der Biber ein großartiger Gestalter in unseren Auen. Die Menschen sind dem Biber meist wohlgesonnen, doch manchmal kommt es auch zu Konflikten.

Um die Anwesenheit des Bibers zu begleiten und Konflikten vorzubeugen, führt der NABU Thüringen seit 2012 das ENL-Projekt „Bibermanagement in Thüringen“ durch.

Im Jahr 2016 hat der NABU das Bibermanagement zu einem großen Teil auf ehrenamtlicher Basis weitergeführt. Durch dieses Engagement konnten Termine mit Behördenvertretern, Landnutzern, Planern und Presse wahrgenommen werden. Ebenso wurden bei akuten Problemen mit dem Biber schnelle Hilfsmaßnahmen, zum Beispiel Elektrozaunbau und -betreuung sowie Baumschutzmaßnahmen, durchgeführt.

Anfang November 2016 ging dann das Bibermanagement des NABU Thüringen in die nächste Runde. Das aus Mitteln der Europäischen Union und durch den Freistaat Thüringen geförderte Projekt läuft bis 2018. Ziel soll es sein, bei Konflikten mit dem Biber zu beraten und zu vermitteln sowie praktische

Maßnahmen umzusetzen. In dem Projekt wurden 2016 bereits Infoveranstaltungen und Exkursionen sowie die weiterführende Beratungs- und Präventionsarbeit durchgeführt.

> www.NABU-Thueringen.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/willkommen-biber



Das vom Freistaat Thüringen geförderte Vorhaben wird durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.



Marcus Orlamünder
Projektleiter „Bibermanagement in Thüringen“

Wir wollen ...

- ... lebendige Flüsse, in denen sich der Biber ungestört ausbreiten kann.
- ... die Akzeptanz für den Biber in Thüringen steigern.

Wir haben ...

- ... durch verschiedenste Veranstaltungen Bürgerinnen und Bürger für den Biber begeistert.
- ... Landnutzerinnen und Landnutzer beraten, die Konflikte mit dem Biber haben.





Jürgen Ehrhardt



Daniel Würzler



Leo/fokus-natur.de

Bekassinen brauchen Feuchtwiesen.



Ina Zeller und René Sollmann

Koordination des Projektes „Frosch- und Vogelweiden“

Wir wollen ...

- ... Lebensraum für Wiesenbrüter.
- ... eine nachhaltige Landnutzung.

Wir haben ...

- ... 50 Hektar wiedervernässt.
- ... 33 Tümpel angelegt.
- ... 20 Storchennisthilfen errichtet.
- ... Landnutzerinnen und Landnutzer zu extensiven Beweidungskonzepten beraten.

Nachhaltige Erfolge Lebensräume für Wiesenbrüter geschaffen

Wiesenvögel zählen zu den in Mitteleuropa am stärksten gefährdeten Vogelgruppen. Viele benötigen strukturreiche Feuchtwiesen als Lebensraum. Wenn Naturschutz und Landwirtschaft aufeinander abgestimmt handeln, gibt es wieder eine Chance für unsere Wiesenvogelarten wie Bekassine, Kiebitz und Co.

Das Artenschutzprojekt „Frosch- und Vogelweiden“ zielt insbesondere auf wiesenbrütende Vogelarten ab, die durch die EU-Vogelschutz-Richtlinie geschützt sind sowie auf jene Vögel, die Feucht- und Nassgrünland als Nahrungshabitat und Brutgebiet benötigen. Das Projekt läuft von Mai 2016 bis Juli 2017. Ein besonderer Fokus wird aber auch auf geschützte Amphibienarten gelegt. Im Rahmen des Projektes wurde 2016 im Dankmarshäuser Rhäden eine einzigartige Weidelandschaft etabliert und mit einem acht Kilometer langen Zaun eine Weidefläche von 80 Hektar eingezäunt. Dort dürfen nun Exmoor-Ponys und Heckrinder grasen und sorgen für Artenvielfalt.

In weiteren Natura 2000-Gebieten, zum Beispiel auf den Erlebachwiesen bei Wölfis, sollen mindestens drei Kleingewässer angelegt und auf der Fläche eine extensive Beweidung etabliert werden. Ebenfalls eine großräumige Weidefläche soll in der Sandgrube Bendele-

ben mit einem Festzaun eingerichtet werden, die extensiv mit Rindern und Pferden beweidet werden soll.

Aber auch der Weißstorch kommt im Projekt nicht zu kurz. So wurde im September 2016 eine Storchennisthilfe in Mönchenholzhäuser errichtet. Mit einer Höhe von etwa dreizehn Metern und einem Korbdurchmesser von einem Meter dreißig erreicht diese Nisthilfe eine stattliche Größe. Im Idealfall siedeln sich dann Weißstörche an und sorgen so für Nachwuchs im bisher von ihnen eher spärlich besiedelten Weimarer Land.

> www.NABU-Thueringen.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-schutz/feuchtgebiete-fuer-wiesenbrueter



Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.





Wolf und Luchs bringen ein Stück mehr Artenvielfalt nach Thüringen zurück.

Rückkehr begleiten Luchs und Wolf kehren zurück

Kaum jemand bekommt sie je zu Gesicht – Luchs und Wolf wandern mittlerweile wieder auf natürliche Weise nach Thüringen ein. Damit die beiden Beutegreifer auf Dauer eine Chance haben und in der Bevölkerung akzeptiert werden, hat der NABU Thüringen zwei Landesarbeitsgruppen gegründet.

Um die Aufmerksamkeit und die Notwendigkeit von aktiven Schutzmaßnahmen für den Luchs weiter zu verstärken, hat der NABU Thüringen ein weiteres Ziel aus seinem „Luchsaktionsplan“ umgesetzt und 2016 eine Landesarbeitsgruppe Luchs gegründet. Die Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppe liegen auf dem Sammeln von Daten, der Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanzförderung sowie der Vernetzung und dem aktiven Schutz potenzieller Lebensräume.

Unter dem Titel „Der Luchs in Thüringen - ein Lebens(t)raum mit Zukunft? - Aufgaben und Möglichkeiten der Zusammenarbeit für eine bedrohte Art“ führte der NABU am 28.05.2016 auf dem Campus der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine Fachtagung zum Thema Luchs durch. Ziel der Tagung war es, alle betreffenden Interessengruppen, Behörden, Fachgremien und Verbände an einen Tisch zu bringen. Zur Diskussion standen

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachweissituation, zur Förderung des Lebensraumschutzes und zu Ausbreitungsmöglichkeiten sowie der Austausch über mögliche Konfliktpotenziale. Insgesamt nahmen an der Veranstaltung mehr als 80 Personen teil.

Zum „Tag des Wolfes“ am 30.04.2016 veranstaltete die Landesarbeitsgruppe Wolf gemeinsam mit dem NABU Gotha einen Informationsstand rund um das Thema Wolf am Wolfsgehege im Tierpark Gotha. Darüber hinaus organisierte die Arbeitsgruppe zahlreiche Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Ausstellungen und weitere Infostände. Außerdem gab es etliche Informationsgespräche mit der interessierten Bevölkerung, Jägern und Landnutzern.

- > www.NABU-Thueringen.de/tiere-und-pflanzen/saeuetiere/luchs
- > www.NABU-Thueringen.de/tiere-und-pflanzen/saeuetiere/wolf



Silvester Tamás

Sprecher der Landesarbeitsgruppen Wolf und Luchs

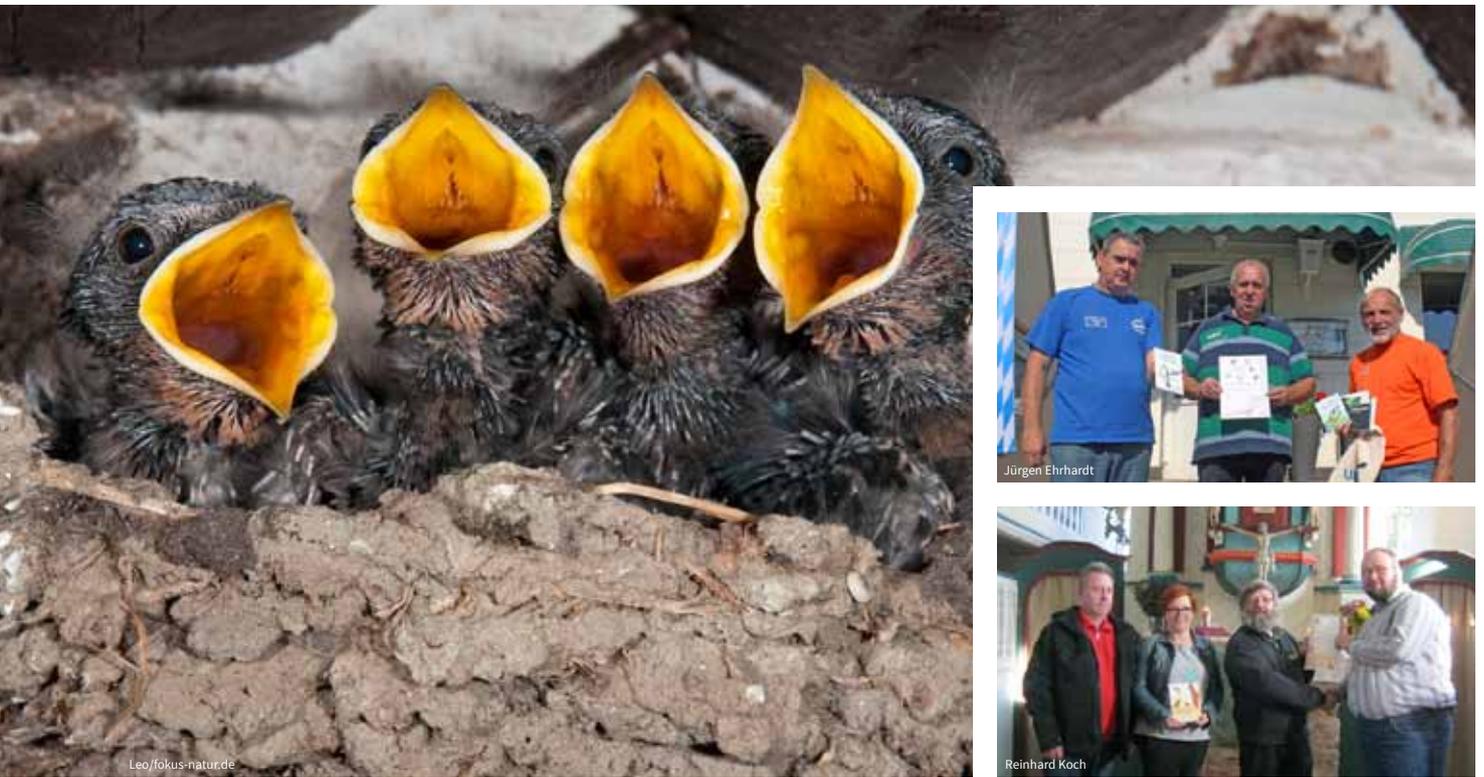
Wir wollen ...

- ... dafür sorgen, dass Luchs und Wolf als wichtige Bausteine unseres Ökosystems akzeptiert werden.
- ... die Lebensräume der Beutegreifer schützen.
- ... die Streifgebiete von Wolf und Luchs sicherer machen und für Vernetzung sorgen.

Wir haben ...

- ... zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema durchgeführt.
- ... den Informationsaustausch zwischen Behörden, Fachinstitutionen und Verbänden gefördert.
- ... ein Netzwerk von Naturfreundinnen und Naturfreunden aufgebaut, die sich zu Luchs und Wolf engagieren.

Möglich gemacht wurde die Luchstagung dankenswerterweise durch eine finanzielle Förderung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz, der Stiftung Naturschutz Thüringen sowie der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland.



Leo/fokus-natur.de



Jürgen Ehrhardt



Reinhard Koch



Tino Sauer
Schwalbenbeauftragter des
NABU Thüringen

Wir wollen ...

- ... dass Menschen sich an den Schwalben erfreuen und diese an ihren Häusern dulden.
- ... ein schwalbenfreundliches Thüringen.

Wir haben ...

- ... Kontakt mit ganz vielen Schwalbenfreundinnen und Schwalbenfreunden und beraten diese zum Thema.
- ... schon etliche Schwalbennisthilfen und Kotbretter an Interessenten abgegeben.

**Finanzgruppe
Hessen-Thüringen**

Das Projekt „Schwalben willkommen!“ wird von der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen unterstützt.

Ob Schwalbe, Turmfalke, Dohle und Co, alle haben es heutzutage schwer, Nistmöglichkeiten zu finden.

Sympathie schaffen Lebensraum Gebäude

Schleiereulen fühlen sich in Kirchtürmen wohl und Mehlschwalben bauen ihre Nester an Hausfassaden. Zur Akzeptanzsteigerung von Schwalben und von Tierarten, die sich in Kirchtürmen wohlfühlen, hat der NABU Thüringen das Projekt „Schwalben willkommen!“ gestartet und nimmt am bundesweiten NABU-Projekt „Lebensraum Kirchturm“ teil.

Schwalben willkommen!: 2016 wurden dem NABU 75 Auszeichnungen für schwalbenfreundliche Häuser gemeldet, seit 2011 sind es insgesamt 1.030 Auszeichnungen. Die 1.000ste Plakette für schwalbenfreundliche Häuser erhielt der Landgasthof „Zur Krone“ in Molschleben bei Gotha. Der Landgasthof ist ein gutes Beispiel, wie der Geschäftsbetrieb eines Gasthauses und Schwalben zusammen harmonisieren können. Am Gebäude des Landgasthofes kann man in einer guten Saison über zehn Mehlschwalbennester zählen.

> www.NABU-Thueringen.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/schwalben-willkommen/

für die Sicherung von Nistplätzen bedrohter Arten ein. Kirchen, die sich besonders für den Artenschutz engagieren, werden mit einer Urkunde ausgezeichnet und erhalten eine Plakette, die sie an ihrer Kirche anbringen können. Sechs Jahre nach dem Start der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ wurden mittlerweile 150 (2015 waren es 123) Kirchen mit der Plakette für ihr besonderes Engagement im Bereich Artenschutz ausgezeichnet. Bundesweit liegt Thüringen damit auf dem zweiten Platz der „Wohnungsraumbeschaffung“ in Kirchtürmen.

> www.NABU-Thueringen.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/lebensraum-kirchturm/

Lebensraum Kirchturm: Turmfalken, Schlei-
ereulen, Dohlen und Fledermäuse leiden in
Städten und Dörfern zunehmend an Woh-
nungsnot. Kirchtürme bieten für sie gute
Nistmöglichkeiten, die leider häufig bei Sa-
nierungen verloren gehen. Der NABU setzt
sich mit der Aktion „Lebensraum Kirchturm“



Zahlreiche Orchideenflächen und wichtige Habitats für bodenbrütende Vogelarten wurden auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Rothenstein durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe gekauft und somit für die Zukunft gesichert. Eine Exkursion zum „Langer Tag der Natur“ zeigte die Einzigartigkeit dieses Gebietes auf.



Jürgen Ehrhardt

Thüringens Naturschätze entdecken „Langer Tag der Natur“ in Thüringen

Thüringen ist reich an Natur. Um diesen Reichtum zu zeigen, veranstalten der NABU Thüringen und die Stiftung Naturschutz Thüringen alle Jahre den „Langer Tag der Natur“. Auch in diesem Jahr konnten Bürgerinnen und Bürger am 10. und 11. Juni 2016 auf zahlreichen Veranstaltungen die Thüringer Naturschätze erleben.

Mit 46 thüringenweiten Angeboten und über 1.600 Besuchern war der „Lange Tag der Natur“ auch 2016 wieder ein großer Erfolg. Vom Lichtfangabend am Unkenteich in Waltershausen bis hin zum urbanen Gärtnern in Erfurt gab es wieder viele Gelegenheiten, um Biodiversität in Thüringen zu erleben.

Mit den Veranstaltungen möchte der NABU die Lust auf Natur wecken. So konnte man zum Beispiel im Biosphärenreservat Rhön entlang des „Hexenpfades“ die Vielfalt der Rhöner Natur erkunden oder in Ostthüringen Naturerfahrungen in einem Trappercamp sammeln. Wer schon immer wissen wollte, wie man auf kleinstem Raum gärt, der konnte sich bei der Veranstaltung „Gärtner ohne Garten“ in Erfurt anmelden. Und für Musikfreunde inszenierten die Vereine der Gemeinde Harztor ein Musical in den Mauerresten der alten Ilburg auf einem bewaldeten

Berg in der Mitte des Ortes Ilfeld. Ein derartig gutes und reichhaltiges Programm problemlos durchführen zu können, gelingt nur, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen und dank der vielen ehrenamtlichen Helfer, die vor Ort eine Veranstaltung durchführen.

Ausgezeichnetes Projekt

Der „Lange Tag der Natur“ ist ein ausgezeichnetes Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“.

> www.Langer-Tag-der-Natur.de



Gisela Stang
Projektkoordinatorin
„Langer Tag der Natur“

Wir wollen ...

- ... Menschen für die Natur begeistern.
- ... durch schöne Naturbilder zum nachhaltigen Denken anregen.

Wir haben ...

- ... an beiden Tagen mehrere hundert Menschen in ganz Thüringen für die Natur und die Artenvielfalt begeistert.
- ... ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Facetten angeboten.

Das Projekt wird gefördert durch:



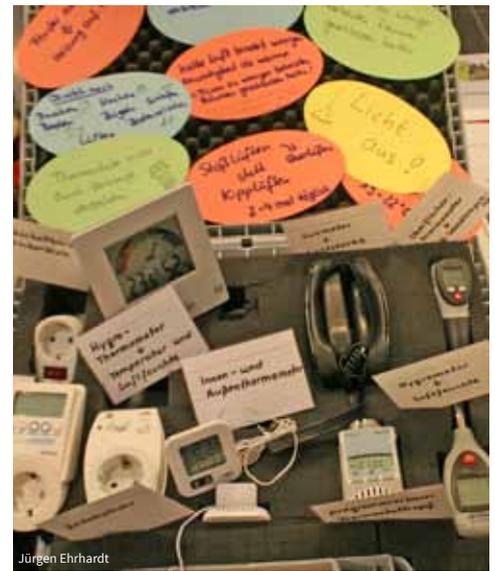
Lichtfang ist eine spannende Möglichkeit, um die Insektenwelt zu erleben.



Elke Biedermann



Jürgen Ehrhardt



Jürgen Ehrhardt

Energie sparen, regionale Produkte vermarkten bis hin zum umweltfreundlichen Garten: Das Programm Umweltschule bietet viele Möglichkeiten, um nachhaltige Lebensweisen zu erfahren.



Kirsten Schellenberg
Landesgeschäftsführerin

Wir wollen ...

- ... nachhaltige Lebensweisen etablieren.
- ... Schulen umweltverträglich entwickeln.
- ... Kindern und Jugendlichen ein gesundes Lebensumfeld bieten.

Wir haben ...

- ... das Programm „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21 Schulen“ in Thüringen vorangebracht.
- ... Schulen dazu motiviert, an dem Programm teilzunehmen.
- ... eine kompetente Betreuung der Schulen gewährleistet.



Nachhaltiges Denken und Handeln

Umweltschule in Europa

Der NABU Thüringen koordiniert seit 2012 das Programm „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21 Schule“. Im Rahmen des Programms setzen sich Schülerschaft und Lehrkräfte ein Jahr lang für Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekte an ihrer Schule oder in ihrem Umfeld ein.

Das Programm „Umweltschule“ hat sich zum größten Umweltprogramm an deutschen Schulen entwickelt. In Thüringen wird es seit nunmehr 20 Jahren erfolgreich durchgeführt. Das Programm dient dazu, Schulen in Richtung Umweltverträglichkeit zu entwickeln. Dies ist ein wichtiger Baustein zur Etablierung einer nachhaltigen Lebensweise.

Weiterentwicklung des Konzeptes

Nach 20 Jahren war es an der Zeit, das Konzept für die Thüringer Umweltschulen an die nationalen und internationalen Entwicklungen anzupassen. In einem fast zweijährigen Prozess wurden Fragen um die Weiterentwicklung des Programmes zwischen den Thüringer Ministerien für Umwelt, Energie und Naturschutz, für Bildung, Jugend und Sport sowie dem NABU diskutiert und zum Kooperationsprojekt „Umweltschule in Europa – Thüringer Nachhaltigkeitsschule“ weiterentwickelt. In dessen Rahmen können sich die Thüringer Schulen künftig in einem zweijährigen Rhythmus intensiv mit verschiedenen Facetten einer nachhaltigen Entwicklung beschäf-

tigen. Die Kooperationsvereinbarung wurde im Dezember 2016 unterzeichnet.

Hintergrund

Mit dem Projekt werden Ziele der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, natürliche Ressourcen sowie Energie und Klima umgesetzt. Auch der in der Strategie geforderten Kooperation staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure wird durch die Zusammenarbeit von NABU und zwei Ministerien Rechnung getragen. Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport begleiten das Vorhaben von Anfang an ideell und finanziell. Das Projekt ist die deutsche Variante der internationalen ECO-Schools-Initiative, die von der Foundation for Environmental Education ins Leben gerufen wurde.

> <https://thueringen.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/aktionen-und-projekte/umweltschule/>

Das Projekt wird gefördert durch:



Das NaturErlebnisHaus im Leutratal ist ein Kleinod inmitten der Natur.



Daniel Werner



Daniel Werner



Daniel Werner
Jugendbildungsreferent

Wir wollen ...

... die Gäste des NaturErlebnis-Hauses für die Schönheit und Schutzwürdigkeit unserer Natur sensibilisieren.

Wir haben ...

... Schlafmöglichkeiten für 20 Personen, eine Selbstversorgerküche und ein Außen- gelände zum Erleben und Genießen der Natur.

NaturErlebnisHaus Leutratal

Umweltbildung ohne Autobahnlärm

Ruhig ist es geworden im Leutratal bei Jena, seitdem die Autobahn A4 durch den Jagd- bergtunnel verläuft. Für das NaturErlebnisHaus Leutratal, welches 50 Meter neben der Trasse stand, ist es eine enorme Aufwertung. Nun hört man hier den Bach rauschen, die Vögel zwitschern und kann sich am Lagerfeuer vorm Haus unterhalten.

Gruppenunterkunft mitten im Grünen

Natur hautnah erleben und genießen! Das und noch viel mehr bietet das NaturErlebnisHaus, das seit 2016 im Besitz des NABU Thüringen ist. Mitten im Wald gelegen und von Muschelkalkhängen umgeben, ist es der perfekte Ausgangspunkt zum Entdecken der Natur. Eine große Artenvielfalt auf dem Gelände lockt auf vielfältige Weise, die Natur zu erforschen und zu erfahren. So fließt beispielsweise ein Bach durch das Gelände, welcher Lebensraum für Wasseramseln, Ringelnattern und Bachforellen ist. Auch das Haus selbst beherbergt einige geschützte Fledermäuse unterm Dach und in den Nistkästen an der Außenwand ziehen Vögel ihre Jungen groß.

trum bietet die NAJU eigene Camps, Kurse und Freizeiten an.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten von 2016 stand der Kauf des Objektes. Ein eigenes Bildungsangebot, zum Beispiel ein Erste-Hilfe-Kurs und ein Aktivencamp, wurde realisiert, die Vermietung an Gruppen umgesetzt und die Renovierung durch freiwillige Helfer koordiniert. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Artenschutz im Haus und auf dem Gelände. Zum ersten Mal konnte unterm Dach eine Wochenstube der Kleinen Hufeisennase festgestellt werden. Und die Schmetterlingswiese lockte mit ihren vielen Blumen und Blüten eine reichhaltige Auswahl an Tagfaltern an.

> www.naturerlebnishaus-leutratal.de

Lagerfeuer mit Stockbrot und Schnitzwerkstatt, eine Ökorallye, Infostände und eine Spielecke zum Toben erwarteten die kleinen und großen Gäste zum Hüttenfest und Tag der offenen Tür am NaturErlebnisHaus Leutratal.

Das NaturErlebnisHaus Leutratal ist ein gemeinsames Projekt von Naturschutzjugend und NABU Thüringen. Ziel des Projekts ist der Erhalt des ehemaligen Wanderheims als Ausgangspunkt für vielfältige Naturabenteuer. Im Rahmen der Nutzung als Bildungszen-



Anja Zimmermann



Holger Wetzell



Alexander Fischer

Auf Pirsch nach unseren gefiederten Freunden gibt es auf den NAJU-Camps so manche Überraschung zu entdecken.



Daniel Werner
Jugendbildungsreferent

Wir wollen ...

... junge Menschen für die Natur begeistern und ihnen fundierte Kenntnisse über unsere Tier- und Pflanzenwelt sowie die Funktionsweise von Ökosystemen vermitteln.

Wir haben ...

... ein spannendes, abenteuerreiches und vielfältiges Freizeitangebot.



Im Jubiläumsjahr wurde die Veranstaltungsreihe „Thüringer Ornicamps“ von der Stiftung des Vereins Thüringer Ornithologen unterstützt.

Naturbegegnungen schaffen Die NAJU Thüringen

Die Naturschutzjugend (NAJU) ist mit 21 Gruppen und über 850 Mitgliedern der führende Kinder- und Jugendverband in der außerschulischen Umweltbildung und im praktischen Naturschutz in Thüringen. In vielfältigen Camps und Kursen an Wochenenden sowie Freizeiten in den Ferien werden fundierte Kenntnisse über unsere Tier- und Pflanzenwelt sowie die Funktionsweise von Ökosystemen vermittelt.

Ornicamps haben Jubiläum

Sowohl bei Kindern als auch bei Jugendlichen und Familien sind die Ornicamps sehr beliebt. Bei den dreitägigen Veranstaltungen werden nicht nur Zug- und Brutvögel beobachtet, Vogelstimmen erläutert und die verschiedenen Lebensräume erkundet, sondern auch durch Vorträge und Quize Wissen zu bestimmten Artengruppen vermittelt. Beringungsaktionen geben Einblicke in die Erforschung der Vogelwelt. Da ein ausschließlicher Fokus auf Vögel den Prinzipien der NAJU und der Vielfältigkeit widerspricht, werden auch andere Tiere und Pflanzen des entsprechenden Lebensraumes thematisiert. Quert ein Frosch den Weg, wird in der Wiese ein Insekt oder im Teich ein Krebs entdeckt, werden diese Erlebnisse natürlich genauso beachtet. In diesem Jahr hat die NAJU vier Ornicamps veranstaltet, von denen die Teilnehmenden sehr begeistert waren.

Fast genauso lange wie die NAJU Thüringen existiert schon die Veranstaltungsreihe „Ornicamps“. Seit 1992, also bereits seit 25 Jahren, bieten die NAJU vogelkundliche Wochenenden in Thüringen an. Dabei ist die Bandbreite groß: Die Camps werden in vier verschiedenen Regionen von Frühjahr bis Herbst und für verschiedene Zielgruppen, zum Beispiel für Kinder, Jugendliche und Familien, angeboten. Es wird also nie langweilig. Immer gibt es etwas Neues zu entdecken. Und auch die Formate der Camps ändern sich teilweise. So wurde im Jahr 2016 zum ersten Mal ein Familien-Ornicamp im Altenburger Land angeboten, welches auf reges Interesse stieß.

Die lange Tradition der Ornicamps beruht auf dem großen Engagement von Ingo Eckardt aus Zeulenroda, der von Anfang an als Fachmann, Organisator, Teamer und Mentor für



Anja Zimmermann

Im Kampf gegen die Vermüllung unserer Gewässer engagiert sich die NAJU aktiv im Projekt Trashbusters.

die Veranstaltungen im Einsatz ist. Im Laufe der Jahre wurden durch Ingo und weitere Ehrenamtliche über 75 Veranstaltungen für mehr als 1.500 Teilnehmende angeboten. Der Vorstand der Naturschutzjugend dankt allen Beteiligten für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden!

Trashbusters auf Tour

Dass Trashbusters an Gewässern dringend gebraucht werden, zeigten die NAJU-Aktionen am 24. und 25. September 2016. Das Einsatzgebiet, die Saale bei Jena. Ausgestattet mit Gummistiefeln, Handschuhen und Müllbeuteln startete eine erste Müllsammelaktion in der Stadt. Diese fand gemeinsam mit der Grünen Jugend Jena statt, die einen Container zum Abtransport des Mülls organisierte. Kaum am Saaleufer im Paradiespark angekommen, zeigte sich, dass es hier gar nicht so paradiesisch ist. Das Saaleufer war voll von leeren Getränkeflaschen und Verpackungen aus Plastik, die beim Feiern im Park zurückgelassen wurden. Und im Flussbett lag so einiger Schrott, der von mutigen Trashbusters-Badern geborgen wurde. So füllte sich der bereitgestellte Container schnell. Etwa 150

Meter gesäubertes Flussufer schafften wir an dem Nachmittag.

Am nächsten Morgen ging die Müllbefreiung an der Saale weiter. Mit zwei Kanus paddelte die Truppe von Schöps nach Jena-Burgau. Hier sah es nicht ganz so schlimm wie in der Stadt aus. Auf der Strecke hingen vor allem Plastbeutel und andere Kunststoffe in den Bäumen, die bei Hochwasser angespült wurden. Und es mussten an den Ufern wieder viele Glasflaschen eingesammelt werden. Durch die Strömung im Fluss war es gar nicht so einfach, die Müllecken anzufahren und zu beseitigen. Am Ende waren alle zufrieden über die getane Arbeit und den Einsatz für unsere Natur.

25 Jahre NAJU Thüringen

In diesem Jahr feierte die NAJU ihr 25-jähriges Bestehen. Beim Fest am 20. August in Jena wurde ein vielfältiges Programm angeboten. Beispielsweise wurde neben Naturkosmetikherstellung zum Thema Müllvermeidung auch ein Feuerkreis aus dem Wildlife-Projekt präsentiert, bei dem Interessierte Jojos schnitzen konnten.

> www.naju-thueringen.de



Wildlife – Waldleben

Das Projekt „Wildlife – Waldleben“ ist ein Angebot, bei dem die Teilnehmer ganzheitlich den Lebensraum Wald erleben können. 2016 wurde der Wildlife-Kurs „Leben auf der Waldinsel“ angeboten. Der Kurs ist so konzipiert, dass wichtige Techniken zum einfachen Leben im Wald, ohne Spuren im selbigen zu hinterlassen, erlernt werden. Das elementare Erleben der engen ökologischen Verbundenheit zwischen Mensch und Natur steht hierbei im Mittelpunkt. Die gewonnenen Naturerfahrungen ermöglichten es den Teilnehmenden, ein tieferes Verständnis für den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt zu entwickeln. Das Projekt wird bereits seit 10 Jahren mit einer Vielzahl von Kursen, Freizeiten, Fortbildungen und Wildnistouren umgesetzt.



Die Naturschutzinformation Waldhaus hat von Mai bis Oktober geöffnet.



Kirsten Schellenberg



Leo/fokus-natur.de

Kaum einer, der im mittleren Saaletal durch die Wälder streift, hat sie je gesehen – die scheue Wildkatze.

Im Auftrag der Artenvielfalt NABU-Engagement in der Region

Beim NABU kann sich jeder einbringen und aktiv etwas für die Natur tun. Es gibt viele ehrenamtlich engagierte Helferinnen und Helfer vor Ort. In Thüringen existieren 36 Kreis- und Ortsgruppen sowie 21 Kinder- und Jugendgruppen, bei denen man sich engagieren kann. Hier nur einige Beispiele von der Arbeit der NABU-Gruppen.

Naturschutzinformation Waldhaus

Die Naturschutzinformation im Naherholungsgebiet Waldhaus bei Greiz wurde im Winterhalbjahr 2003 / 2004 vom Verein Ostthüringer Ornithologen Greiz e.V. aufgebaut und am 1. Mai 2004 eröffnet.

Seitdem wird die Station jährlich erweitert und aktualisiert. Zahlreiche Ausstellungsstücke ermöglichen nachhaltige Einblicke in unsere heimische Natur und Umwelt. Bis Ende Dezember 2015 beteiligten sich die Mitglieder des Vereins Ostthüringer Ornithologen Greiz e.V. mit zahlreichen Tätigkeiten nicht nur beim Natur- und Umweltschutz, sondern unterstützten unter anderem auch Aktionen wie die Waldjugendspiele, die das Forstamt Weida jährlich organisiert, oder die Walderlebnistage der Marktkette „Globus“.

Nach der Auflösung des Vereins Ostthüringer Ornithologen Greiz e.V. Ende 2015 übernahm der NABU Gera-Greiz die Betreuung der Naturschutzstation, welche am 1. Mai 2016 un-

ter der Regie des NABU Gera-Greiz feierlich wiedereröffnet wurde.

Ein Besuch der Naturschutzinformation Waldhaus ergänzt den Lehrstoff und kann bestens in den Unterricht integriert werden – sowohl im Gebäude als auch im Außenbereich wird biologisches Wissen anschaulich vermittelt.

> <https://nabu-gera-greiz.de/naturschutz-information-greiz-waldhaus>

Wildkatzenachweisprojekt

Das mittlere Saaletal spielt eine zentrale Rolle bei der Vernetzung zwischen den bekannten Wildkatzenvorkommensgebieten, dem Harz im Norden und den Mittelgebirgslagen im Süden. Allerdings gibt es insgesamt noch zu wenige Daten, um konkrete Aussagen über Wildkatzenvorkommen in der Region machen zu können. Für den Schutz der Wildkatze sind solche Daten aber unerlässlich. Viel zu häufig werden forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mit der ausreichenden Rücksicht auf



Thomas Keppler

Mit Rechen und Balkenmäher pflegen die Aktiven des NABU Obereichsfeld wertvolle Biotop zugunsten von Orchideen.



Franziska Hermsdorf



Klaus Schmidt

70 Hektar grüner Bahndamm verbindet die Lebensräume von seltenen Arten wie dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Habitatstrukturen für gefährdete und streng geschützte Arten umgesetzt. Vor allem deckungsreiche Waldstrukturen mit entsprechender Baumarten- und Altersklassenvielfalt gilt es hierbei vor Eingriffen zu bewahren, um die hochsensiblen Wildkatzen, insbesondere in der Zeit ihrer Jungenaufzucht, nicht zu stören oder gar zu vergrämen. Mit dem Wildkatzennachweisprojekt des NABU Saale-Holzland-Kreis soll in enger Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, Forstämtern, Waldbesitzern und Jägern das Wildkatzenvorkommen in der Region erfasst werden und der Schutz bereits bekannter, aber auch potenzieller Wildkatzenlebensräume mit allen Beteiligten vorangebracht werden.

> www.NABU-SHK.de

Pflegen für die Artenvielfalt

Bereits seit Jahren pflegen Aktive des NABU Obereichsfeld Orchideenwiesen in Reifenstein und am Sonnenstein. Durch die regelmäßige Mahd und das Abtragen des Mähgutes wird so zum Beispiel die Wiesenpopulation des Breitblättrigen Knabenkrauts erhalten. Aber auch auf der vom NABU eigens gepachteten Streuobstwiese bei Breitenworbis fällt genug Arbeit an. Mit einer Schar von Freiwilligen entbuschte die Gruppe die leicht verwilderte Streuobstwiese und es erfolgte die erste Mahd. Im Oktober 2016 wurden dann die ersten leckeren Äpfel geerntet und mit den Pflegeschnitten an den alten Obstbäu-

men begonnen. Ziel ist es, dieses wertvolle Biotop mit den alten hochstämmigen Obstbäumen langfristig zu erhalten. Die Aktiven des NABU Obereichsfeld machen diese Arbeit aber nicht nur zum Spaß, sondern möchten auch einen Beitrag zum Artenreichtum in der Landschaft leisten.

> <http://eichsfeld.nabu-thueringen.de>

Grüner Korridor

Für unsere heimischen Wildtiere gibt es immer weniger Wanderkorridore. Jetzt nahm die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die Chance wahr, ein Stück Wanderweg für die Natur zu erhalten. Anfang September 2016 erwarb sie von der Deutschen Bahn AG einen 23 Kilometer langen Bahndamm zwischen Thüringen und Sachsen, der sich nach Jahren ohne Bahnverkehr zu einem grünen Band gewandelt hat. Einen Teil der praktischen Arbeiten und die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt der NABU Altenburger Land. Die stillgelegte Bahnstrecke bei Altenburg ist ein buntes Flächenband inmitten weiter Ackerflächen, das von alten Eichenbeständen, lichten Waldrändern, artenreichen Trockenhängen und Feuchtwiesen geprägt ist. Vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten, wie Zauneidechse, Haselmaus und Mopsfeldermaus, bietet der alte Bahndamm einen Lebensraum.

> <https://naturerbe.nabu.de/news/2016/3/21189.html>

Der NABU Thüringen im Jahr 2016



Jürgen Ehrhardt

7. Januar
NABU fordert Planung statt Chaos beim Windkraftausbau.



Fotonatur

6.–8. Januar
Der Haussperling, der Sieger bei der „Stunde der Wintervögel“.



Leo/fokus-natur.de

18. Januar
In die Aue gehören weder Acker noch Gülle oder Pflanzenschutzmittel.

7. Januar

Der NABU Thüringen hält die ergänzende Windpräferenzraumstudie zum Ausbaupotenzial für **Windenergie** für fragwürdig. EU-Vogelschutzgebiete, Biosphärenreservate und Naturparks dürfen nicht dem Ausbau von Windkraftanlagen geopfert werden.

6.–8. Januar

Über 4.200 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich in Thüringen an der bundesweiten Vogelzählung zur „**Stunde der Wintervögel**“. Insgesamt wurden am Aktionswochenende mehr als 110.000 Vögel gemeldet. Das ist ein Rekordergebnis seit Anbeginn der Aktion. Als häufigster Wintervogel in Thüringens Gärten wurde, wie auch schon im Vorjahr, der Haussperling gesichtet. Auf den Plätzen zwei bis fünf folgen Kohlmeise, Blaumeise, Feldsperling und Amsel.

18. Januar

In der Diskussion um die Ausweitung der **Uferrandstreifen an Fließgewässern** hält der NABU Thüringen die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag für nicht ausreichend. Um die Belastungen der Fließgewässer zu minimieren, soll laut Koalitionsvertrag im Thüringer Wassergesetz ein Uferrandstreifen von 10 Metern eingeführt werden, auf dem

Düngen und Spritzen untersagt ist. Laut NABU gehören in die Aue weder Acker noch Gülle oder Pflanzenschutzmittel. Auen sind Überschwemmungsräume, welche vor Erosion und die Gewässer belastende Stoffe zu schützen sind. Deshalb fordert der NABU Thüringen eine durchgehende Grünlandbewirtschaftung für Auenböden.

25. Januar

Um die Aufmerksamkeit und die Notwendigkeit von aktiven Schutzmaßnahmen für den **Luchs** weiter zu verstärken, wird der NABU Thüringen mit seinem bereits bestehenden „Luchsaktionsplan“ und einer eigenen Arbeitsgruppe aktiv. Die Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppe liegen im Bereich des Sammelns von Hinweisen und Daten, der Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanzförderung sowie dem aktiven Schutz potenzieller Lebensräume. Der NABU will die Bürgerinnen und Bürger im Land zum Thema Luchs sensibilisieren. Thüringen muss sich seiner zentralen Verantwortung bewusst werden.

22. Februar

Der NABU Thüringen reagiert auf den offenen Brief des Thüringer Bauernverbandes an Ministerpräsident Ramelow mit Unverständnis. Anstatt zu klagen,

sollte sich der Bauernverband lieber Modelle für eine zukunftsfähige naturverträgliche Landwirtschaft überlegen. Die bisher großflächig betriebene, **auf Massentierhaltung und Export ausgerichtete Landwirtschaft ist nicht der richtige Weg in eine nachhaltige Zukunft**. Damit können offenbar weder stabile Erträge erwirtschaftet noch die Umwelt geschützt werden. Laut NABU lassen sich Monokulturen, hoher Pestizideinsatz und Massentierhaltung auf Dauer in der Gesellschaft nicht rechtfertigen.

22. Februar

Einige Teile der Bauernschaft aus Sachsen und Thüringen machen mobil, um auf eine vielleicht bevorstehende Mäuseplage hinzuweisen, die nur mit **Giftködern** zu bekämpfen sei. In diesem Zusammenhang mahnt der NABU Thüringen zur Besonnenheit. Es ist alle Jahre das gleiche Spiel, auch in Thüringen. Der Bauernverband fängt an, in der Öffentlichkeit Druck zu machen, um damit eine Notfallzulassung zur flächenhaften Ausbringung von Feldmausködern zu erwirken. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) knickt unter diesem Druck meistens ein und lässt es zu, dass dieses Gift auf unsere Thüringer Felder ausgebracht wird.



Wissenschaftlich ist es mittlerweile unbestritten, dass ungenutzte Waldflächen für den langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt unabdingbar sind.



T. Kirschev

21. März
Nutzungsfreie Wälder sind wichtig für den Klimaschutz.



Leo/fokus-natur.de

27. April
Start in die neue Schwalbensenaison.



Jürgen Ehrhardt

28. Mai
An der Fachtagung zum Luchs nahmen über 80 Personen teil.

12. März

Anlässlich seiner Landesvertreterversammlung in Erfurt verabschiedet der NABU Thüringen eine **Resolution zur Reform des Thüringer Jagdgesetzes**. Bei der notwendigen Reform des Thüringer Jagdgesetzes müssen Anforderungen des Natur-, Arten- und Tierschutzes sowie gesellschaftliche und ethische Anliegen im Mittelpunkt stehen. Unter anderem wird die Anpassung und Reduzierung der Liste jagdbarer Arten gefordert, es darf keine Jagd mehr auf geschützte Arten geben.

21. März

Der NABU Thüringen nimmt den „Internationalen Tag des Waldes“ am 21. März zum Anlass, um auf die **Wichtigkeit von Nutzungsfreien Wäldern** aufmerksam zu machen. Klimaschutz fängt im Wald an. Wälder ohne Holzeinschlag speichern den Kohlenstoff über viele Jahrhunderte im Holz und im Waldboden.

27. April

Der NABU Thüringen startet in die neue Schwalbensenaison und verleiht die erste Plakette des Jahres **„Hier sind Schwalben willkommen!“** an das Busunternehmen Steinbrück in Gotha. Etwa 40 Rauchschwalbepaare brüten in den Hallen des Unternehmens und fühlen sich dort

sichtlich wohl. Es kommt zwar oft zu Verschmutzungen der Fahrzeuge, doch gemeinsam mit dem Firmeninhaber wird der NABU eine gemeinsame Lösung finden.

30. April

Neben der Freude über die Rückkehr des Wolfes gibt es auch Skepsis und Verunsicherung. Aus diesem Grund hat der NABU den **„Tag des Wolfes“** ins Leben gerufen. Mit dem Aktionstag will der NABU über die Tiere informieren, Bedenken bezüglich ihrer Rückkehr begegnen und mit Informationen aufklären, ohne den Wolf zu verherrlichen oder zu verteufeln. In Thüringen organisierte die Landesarbeitsgruppe Wolf des NABU Thüringen gemeinsam mit dem NABU Gotha einen Informationsstand rund um das Thema Wolf im Tierpark am Wolfsgehege in Gotha.

2. Mai

Der NABU Thüringen fordert eine starke **Reduzierung der Nitratbelastung** für Thüringen. Schon seit Langem weisen die Naturschützer darauf hin, dass zu wenig dafür getan wird, um die Gewässer ausreichend vor Belastung mit Nitrat zu schützen. Es müssen endlich „Nägel

mit Köpfen“ gemacht werden und auch die Landesregierung muss eine naturverträgliche Agrarwende mit vorantreiben. Hintergrund dieser Forderung ist die Klage der Europäischen Kommission beim Europäischen Gerichtshof gegen Deutschland wegen der Verunreinigung von Gewässern durch Nitrat.

13. -15. Mai

An der „Stunde der Gartenvögel“ im Mai haben sich über 2.200 Vogelfreunde aus ganz Thüringen beteiligt. Den Spitzenplatz in diesem Jahr besetzt erneut der Haussperling mit fast 7.900 Sichtungen. Auf den weiteren Plätzen folgten Amsel, Star, Kohlmeise und Blaumeise.

28. Mai

Thüringen hat für die mitteleuropäischen Luchsvorkommen eine besondere Verantwortung. Um diesen Sachverhalt zu diskutieren, veranstaltet der NABU Thüringen am 28. Mai 2016 eine **Fachtagung zum Thema Luchs**. Mit der Tagung werden verschiedenste Akteure und Interessensgruppen des Freistaates Thüringen zusammengebracht, um über eine gemeinsame Zusammenarbeit und mögliche Handlungsfelder zu diskutieren.

Tina Sauer

Der NABU Thüringen im Jahr 2016



Beatrice Jeschke

15. Juni

Alle Jahre helfen Thüringer Bürgerinnen und Bürger dabei, dem Hirschkäfer auf die Schliche zu kommen.

10.-11. Juni

Bereits zum fünften Mal laden der NABU und die Stiftung Naturschutz Thüringen zum „**Langen Tag der Natur**“ ein. Bürgerinnen und Bürger sind am 10. und 11. Juni aufgerufen, dem Ruf der Natur zu folgen und an einer der über 40 Veranstaltungen in Thüringen teilzunehmen.

15. Juni

Wenn einem ein Hirschkäfermännchen in freier Natur über den Weg fliegt, ist das schon ein imposantes Schauspiel und ein Anblick, den man wahrscheinlich sein ganzes Leben lang nicht vergisst. Um den fliegenden Geweihträgern auf die Spur zu kommen, rufen der NABU und die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie seit 2012 gemeinsam zur **Hirschkäfersuche in Thüringen** auf.

22. Juni

Der NABU Thüringen sieht den **Windenergieerlass** des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft als einen ersten Schritt, um Rechtssicherheit für die Regionalplanung herzustellen. Für einen echten Windenergieerlass fehlen allerdings die dringend benötigten umfassenden Vorgaben für die Anlagenplanung und -genehmigung.



Leo/fokus-natur.de

23. August

Mauswiesel und Co müssen nicht im Jagdgesetz stehen.

25. Juli

Mit einem neuen Projekt möchte der NABU Thüringen **Lebensräume für Amphibien und Wiesenbrüter in Natura 2000 Gebieten aufpeppen**. In verschiedenen Gebieten in Thüringen sollen unter anderem Kleingewässer angelegt, natürliche Wasserregime wiederhergestellt und ganzjährige extensive Beweidung etabliert werden.

2. August

Der NABU Thüringen bittet um **Rücksichtnahme beim Entdecken von Wespennestern am Haus**. Die Naturschützer raten zur Gelassenheit, denn der Wespennest stirbt im Herbst sowieso ab und nur Jungköniginnen überleben. Im Hochsommer ist das Wespenvolk am größten und die Tiere sind ständig auf Suche nach Nahrung. Wespen füttern ihre Brut zum Beispiel mit Fleisch und benötigen Pflanzensaft und alles Süße zur eigenen Stärkung.

17. August

Der NABU Thüringen nimmt den Tod der vier Milane bei Clingen im Kyffhäuserkreis zum Anlass, um auf die Problematik der **illegalen Greifvogelverfolgung** aufmerksam zu machen. Von Zeugen wird vermutet, dass die Tiere durch menschlichen Einfluss ums Leben gekommen sind.



Jürgen Ehrhardt

8. September

Die 1.000ste Plakette für schwalbenfreundliche Häuser wurde in Molschleben verliehen.

23. August

In der Diskussion um die Reform des Thüringer Jagdgesetzes fordert der NABU Thüringen unter anderem, das Mauswiesel aus dem **Jagdgesetz** zu nehmen. Aus Sicht der Naturschützer dürfen in der Liste der jagdbaren Tierarten nur solche Arten aufgeführt sein, die nicht in ihren Beständen gefährdet sind, durch die Jagd auch nachweislich nicht gefährdet werden, nicht durch die nationale und europäische Naturschutzgesetzgebung geschützt sind und nicht auf den Roten Listen stehen. Alle anderen Tierarten sollten nur noch dem Naturschutzrecht unterliegen und durch Wildtiermanagement organisiert werden.

8. September

Pünktlich zum Ende der diesjährigen Schwalbensenaison verleiht der NABU Thüringen seine **1.000ste Plakette für schwalbenfreundliche Häuser** an den Landgasthof „Zur Krone“ in Molschleben bei Gotha. Der Landgasthof ist ein gutes Beispiel, wie der Geschäftsbetrieb eines Gasthauses und Schwalben zusammen harmonisieren können. Am Gebäude des Landgasthofes kann man in einer guten Saison über zehn Mehlschwalbennester zählen.



Eine sinnvolle Energiewende kann nur naturverträglich ablaufen.



27. Oktober
Der NABU Thüringen hält einen Abschuss von Kormoranen generell für sinnlos.



4. November
10.000stes Mitglied in Erfurt begrüßt.



23. November
Start des neuen Biberprojektes.

1. Oktober

In Thüringen lädt der NABU am 1. Oktober 2016 zur Zugvogelbeobachtung am Rückhaltebecken Straußfurt ein. Am Rückhaltebecken sind je nach Wasserstand unterschiedlichste Vogelarten wie Großer Brachvogel, Alpenstrandläufer, Fischadler und Nilgans zu erwarten. Der NABU sammelt die Daten zu den beobachteten Arten und vergleicht sie mit den Zahlen aus anderen Ländern Europas, in denen zeitgleich **Birdwatch-Aktionen** von Naturschutzverbänden stattfinden, die zum Netzwerk von BirdLife International gehören.

20. Oktober

Der NABU Thüringen lehnt die geplante Änderung der Verordnung des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale zugunsten neuer Vorranggebiete für **Windenergie** ab. Die Naturschützer sehen eine Gefahr für windkraftsensible Arten wie zum Beispiel für den Schwarzstorch und den Uhu. Ebenso werden erhebliche Konflikte mit Zugvogelarten, die das Plothener Teichgebiet ansteuern, erwartet.

27. Oktober

Der Freistaat Thüringen ist gerade dabei, seine Kormoranverordnung zu novellieren. Statt einer pauschalen Abschusserlaubnis für **Kormorane** soll zukünftig eine Einzelfallzulassung erforderlich sein. Für den NABU Thüringen stellt die geplante Verordnung lediglich einen Kompromiss zwischen verschiedensten Interessensgruppen dar. Der NABU lehnt prinzipiell den Abschuss von Kormoranen ab.

4. November

Der NABU Thüringen begrüßt sein **10.000stes Mitglied**. Einen Grund für den großen Zulauf in den letzten Jahren sehen die Naturschützer in der Arbeit der NABU-Gruppen vor Ort und der großen Bandbreite an Themen und Projekten. Diese beinhaltet sowohl die Entwicklung von Natur und Landschaft, schließt aber auch das Engagement für konfliktträchtige Arten wie Wolf und Luchs ein. Viele Menschen unterstützen den NABU, weil ihnen die Natur am Herzen liegt.

23. November

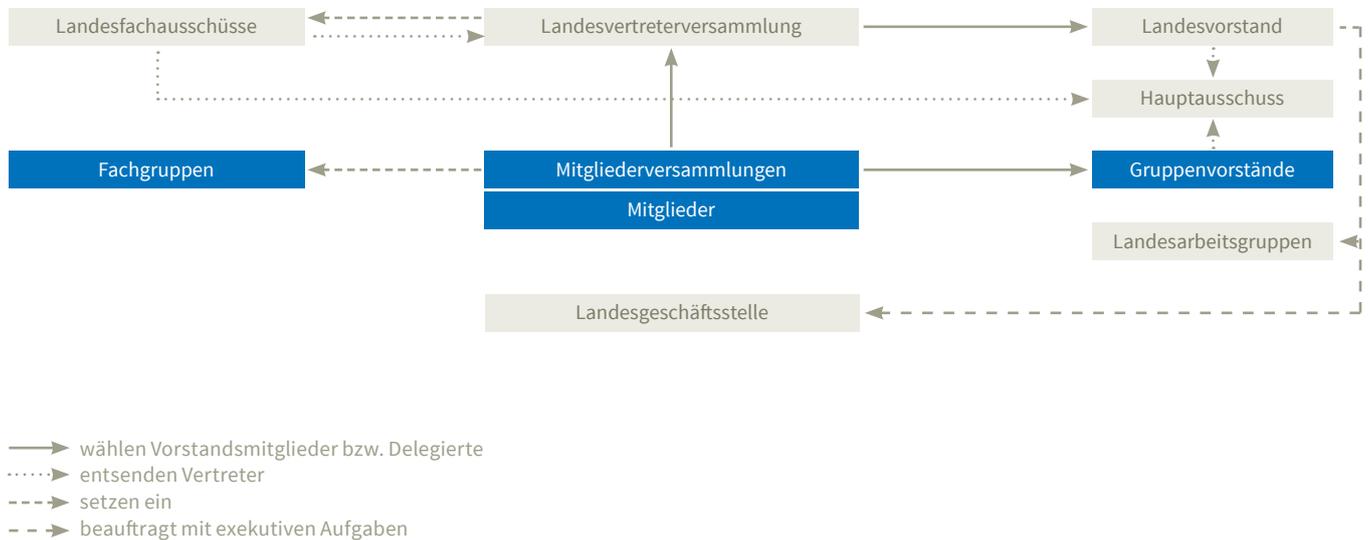
Das **Bibermanagement** des NABU Thüringen geht in die nächste Runde. Das aus Mitteln der Europäischen Union und durch den Freistaat Thüringen geförderte Projekt läuft bis 2018. Ziel soll es sein, bei Konflikten mit dem Biber zu beraten und zu vermitteln sowie praktische Maßnahmen umzusetzen.

2. Dezember

Die umweltpolitischen Sprecher der CDU/CSU aus den Bundesländern haben am 14. November 2016 in Dresden eine Resolution zum Wolfsmanagement in Deutschland verabschiedet. In einem offenen Brief an die umweltpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag Christina Tasch kritisiert der NABU Thüringen nun die Dresdner Resolution. Statt Lösungsansätze zum Miteinander von Mensch und **Wolf** seitens der Politik zu präsentieren, werden fast ausschließlich überholte Forderungen, zum Beispiel eine Prüfung der Möglichkeit, den Wolf ins Jagdrecht aufzunehmen, postuliert. Schon einmal wurde der Wolf vom Menschen fast ausgerottet, deshalb bezeichnen die Naturschützer diese Forderung als Rückschritt ins Mittelalter.

Leo/fokus-natur.de

So funktioniert der NABU Thüringen



Gelebte Demokratie

Mitglied im NABU zu sein heißt auch, mitbestimmen zu können. Mit seinem Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung der örtlichen und regionalen NABU-Vorstände sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Auf diese Weise können Mitglieder mitentscheiden, wohin sich der Verband entwickelt und welche Themen und Projekte im Zentrum der Arbeit stehen.

Landesvertreterversammlung

Die Landesvertreterversammlung (LVV) ist das höchste Gremium des NABU Thüringen. Sie setzt sich aus den Delegierten der NABU-Gruppen, den Sprechern der Landesfachausschüsse, den Sprechern der NAJU Thüringen und dem Landesvorstand zusammen. Die jährlich tagende LVV wählt alle vier Jahre den Landesvorstand und die Rechnungsprüfer, beschließt Satzungsänderungen und den Haushalt. Außerdem wählt sie die Delegierten für die Vertreterversammlung des Bundesverbandes. Die LVV stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Landesfachausschüssen.

Hauptausschuss

Der Landesvorstand beruft zu seiner Beratung mindestens einmal im Jahr einen Hauptausschuss ein. Der Hauptausschuss berät den Vorstand in wichtigen Fragen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Ziele und Aufgaben. Er dient dem Informationsaustausch und hilft bei der Klärung allgemeiner Probleme und inhaltlicher Fragen. Zu dessen Mitgliedern gehören die Vorsitzenden der Kreis- bzw. Regionalverbände oder deren Vertretung, die Leiter der Landesfachausschüsse/Landesarbeitsgruppen, gegebenenfalls die Regionalbeauftragten und der Landesvorstand der NAJU.

Landesfachausschüsse und Landesarbeitsgruppen

Auf Beschluss der LVV können Landesfachausschüsse (LFA) gebildet werden, die sich mit Themen aus den verschiedensten Fachbereichen auseinandersetzen. Die Bandbreite reicht vom LFA Ornithologie, dem LFA Herpetologie bis hin zum LFA Entomologie. Der Landesvorstand kann zur Unterstützung der Bearbeitung von speziellen Themen auch Arbeitskreise, sogenannte Landesarbeitsgruppen (LAG), einberufen. Beim NABU Thüringen gibt es die LAG Wald, die LAG Wolf und die LAG Luchs.

Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen Vertreter thüringischer NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes lenkt. In diesem Gremium werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Thüringen entwickelt und die Beschlüsse der LVV umgesetzt.

Hauptamtliche Ebene

In der Landesgeschäftsstelle des NABU Thüringen in Jena unterstützen fünf hauptamtliche Mitarbeiter das vielfältige Engagement der ehrenamtlichen Aktiven.

NABU-Landesvorstand

Der Landesvorstand steuert die Arbeit des NABU auf Landesebene, ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung.



Mike Jessat
Landesvorsitzender
Themen:
Naturschutz- und Umweltpolitik, Säuge-
tiere, extensive ganzjährige Beweidung

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen:
stellvertretender Vorsitzender im Landesnaturschutzbeirat,
stellvertretendes Mitglied im Jagdbeirat bei der Obersten
Jagdbehörde, Kreisvorsitzender des NABU Altenburger Land



Martin Schmidt
stellvertretender Landesvorsitzender
Themen:
Naturschutz- und Umweltpolitik, Auen- und
Gewässerschutz



Rainer Hanke
Beisitzer im Landesvorstand
Themen:
Wespen, Bienen, Naturschutzthemen rund
ums Haus



Detlev Schneider
Beisitzer im Landesvorstand
Themen:
Landwirtschaft, Ornithologie

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen:
Kreisvorsitzender des NABU Sömmerda



Roland Seime
Beisitzer im Landesvorstand
Themen:
Igel, praktischer Naturschutz



Marianne Herrmann
Beisitzerin im Landesvorstand
Themen:
Umweltbildung

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen:
Kreisvorsitzende des NABU Henneberger Land



Franziska Hermsdorf
Schatzmeisterin
Themen:
Haselmaus, Kinder- und Jugendbildung,
Flächenbetreuung und -kauf

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen:
Beisitz im Vorstand des NABU Altenburger Land sowie im
Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg,
Naturschutzbeirat Altenburger Land



Lena Zimmermann
Vertreterin der NAJU im Landesvorstand
Themen:
Umweltbildung

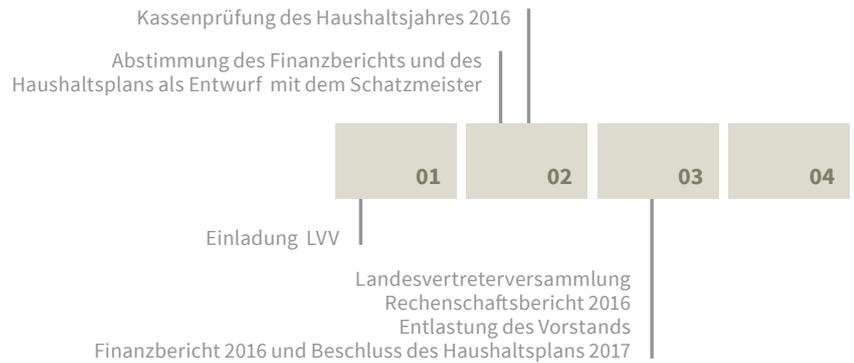
Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen:
Vertreterin bei der NAJU Bundesdelegiertenversammlung



Anja Zimmermann
Vertreterin der NAJU im Landesvorstand
Themen:
Umweltbildung, Aktivengewinnung,
Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen:
Vertreterin bei der NAJU Bundesdelegiertenversammlung,
Landesvorsitzende der NAJU Thüringen, Gruppenleiterin der
NAJU Erfurt

Finanz- und Haushaltsplanung

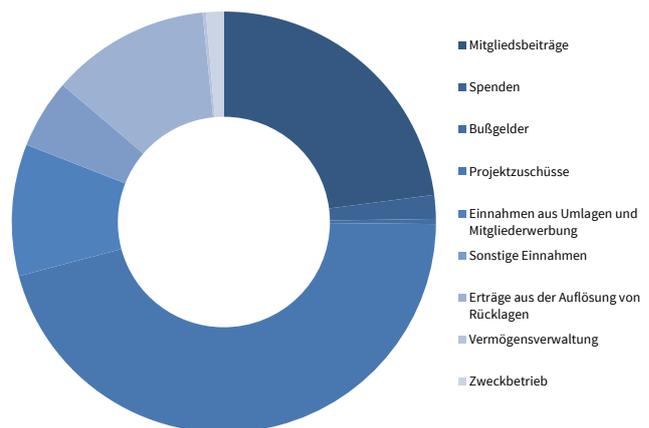


Im Aufwind

Stabile Finanzen, transparente Strukturen

Der NABU Thüringen hat das Finanzjahr 2016 mit einem Überschuss von 5.207 € abgeschlossen und damit seine wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert. Erneut konnten umfangreiche Projektmittel für Naturschutzprojekte akquiriert werden. Auch die steigenden Mitgliederzahlen wirken sich auf die Einnahmen aus.

Erträge	2016
Mitgliedsbeiträge	109.766 €
Spenden	8.714 €
Bußgelder	1.865 €
Projektzuschüsse	218.711 €
Einnahmen aus Umlagen und Mitgliederwerbung	48.410 €
Sonstige Einnahmen	25.331 €
Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	58.000 €
Vermögensverwaltung	1.233 €
Zweckbetrieb	6.443 €
Erträge 2016	478.470 €



Das Gesamtvolumen der Einnahmen belief sich auf 478.470 €. Zu diesem Ergebnis trugen folgende Positionen bei:

- Aufgrund des anhaltenden Mitgliederwachstums insbesondere durch die professionelle Mitgliederwerbung stiegen die Beitragseinnahmen auf 109.766 €. Aber auch die verbandseigene Werbung hat sich positiv entwickelt.
- Die Projektzuschüsse in Höhe von 218.711 € stellten auch 2016 die größte Einnahmequelle dar. Hierzu zählen nicht nur die Fördermittel vom Land (Entwicklung von Natur und Landschaft) für Projekte wie das „Bibermanagement in Thüringen“ und „Frosch- und Vogelweiden“, die zu 100% gefördert werden, sondern auch Zuwendungen des

Landes für die Betreuung der Umweltschulen, die Organisation des "Langen Tages der Natur" und die Durchführung einer Luchstagung.

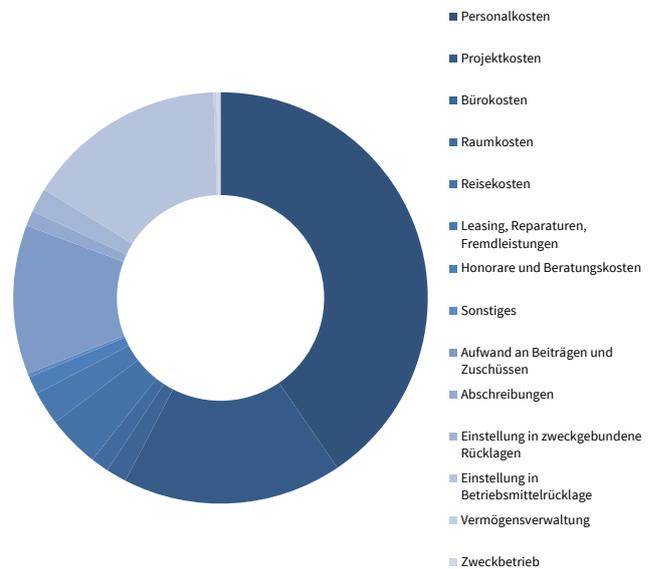
- Im Jahr 2016 lag das Aufkommen von Spenden und Bußgeldern bei 10.579 €. Zielgerichtet haben wir auch für den Kauf des NaturErlebnisHauses Leutratal Spenden eingeworben.
- Unser Zweckbetrieb, das NABU-Infozentrum „Leutratal“, erzielte 2016 Einnahmen in Höhe von 6.443 €.

Erstellung des
Jahresabschlusses 2016
für den NABU Thüringen



Abschließende Erstellung des
Jahresabschlusses 2016

Aufwendungen	2016
Personalkosten	191.509 €
Projektkosten	81.032 €
Bürokosten	7.596 €
Raumkosten	6.646 €
Reisekosten	19.230 €
Leasing, Reparaturen, Fremdleistungen	12.537 €
Honorare und Beratungskosten	6.578 €
Sonstiges	1.379 €
Aufwand an Beiträgen und Zuschüssen	55.502 €
Abschreibungen	5.687 €
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	9.000 €
Einstellung in Betriebsmittelrücklage	74.000 €
Vermögensverwaltung	1.134 €
Zweckbetrieb	1.434 €
Aufwendungen 2016	473.263 €
Jahresüberschuss	5.207 €



Die Arbeit des NABU Thüringen führte zu Ausgaben in Höhe von 473.263 €. Größter Posten sind hier die Aufwendungen für das Personal. In diesen Kosten sind die Personalaufwendungen für die Naturschutzprojekte, die fachliche und politische Verbandsarbeit und die Organisation enthalten. Die Kosten für die zusätzlich eingestellten Mitarbeiter zur Bearbeitung der Naturschutzprojekte sind vollständig durch die Fördermittel abgedeckt.

Weitere Informationen sind der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zu entnehmen.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand werden im NABU Thüringen auf ehrenamtlicher Basis im Bereich des Naturschutzes, des Artenschutzes, des Biotopschutzes und des

Umweltschutzes/der Umweltbildung bei der Betreuung von fachlich kompetenten und engagierten Naturschutzmachern sowie von ehrenamtlichen Vorständen in den NABU-Gruppen vor Ort viele Leistungen erbracht, die nicht bewertbar, nicht finanzierbar und doch von unschätzbarem Wert sind. Ohne dieses freiwillige ehrenamtliche Engagement wären viele Leistungen des NABU Thüringen nicht darstellbar.

Wir danken allen Mitgliedern, Spendern, Förderern, staatlichen Stellen und Stiftungen für Ihr Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU Thüringen seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.

Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva in EURO	2016
A. Anlagevermögen	86.447 €
I. Sachanlagen	86.447 €
II. Finanzanlagen	0 €
B. Umlaufvermögen	352.082 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	306.568 €
II. Flüssige Mittel	45.514 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	904 €
Bilanzsumme	439.432 €

Passiva in EURO	2016
A. Eigenkapital	171.114 €
I. Kapital am Anfang des Wirtschaftsjahres	67.907 €
II. Rücklagen	98.000 €
III. Jahresergebnis	5.207 €
B. Rückstellungen	2.347 €
C. Verbindlichkeiten	23.792 €
I. Aus Lieferungen und Leistungen	16.996 €
II. Sonstige Verbindlichkeiten	6.796 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	242.179 €
Bilanzsumme	439.432 €

NABU macht Fläche Flächenbesitz



Auch im Jahr 2016 machte der NABU in Thüringen Fläche und die Naturschutzflächen in NABU-Hand nehmen weiter zu. So waren es im Jahr 2016 über 175 Hektar, beispielsweise der Dorlberg bei Großlöbichau, an der Kiesgrube Etzelbach oder am

Südhang des Ettersberges bei Weimar. In der Summe besitzt der NABU nun fast 933 Hektar Naturschutzflächen, die durch die NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ verwaltet werden.

10.000 Mitglieder geschafft

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung hat im Jahr 2016 erneut einen sehr positiven Verlauf genommen und der NABU hat sich zum mitgliederstärksten Umweltverband in Thüringen entwickelt. So stieg die Mitgliederzahl im Jahr 2016 auf 10.208 Mitglieder zum 31.12.2016.

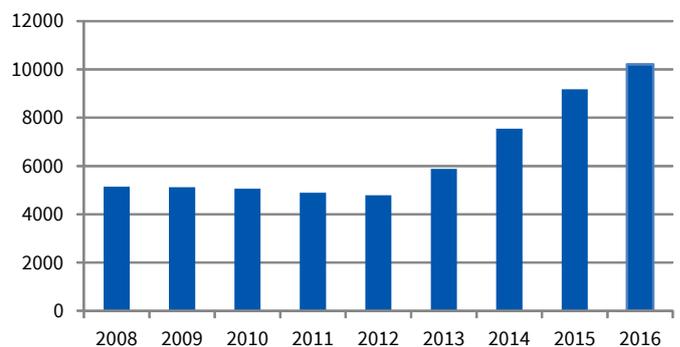
Damit hat der NABU Thüringen die Zehntausender-Marke gesprengt und begrüßte Anfang November die Familie Giribone-Fritz aus Erfurt als 10.000stes Mitglied in Thüringen.

Die steigenden Mitgliederzahlen verdankt der NABU der professionellen Mitgliederwerbung durch ein Werbeteam der Firma Wesser. Das Team unterstützte den NABU Erfurt, NABU Gotha, NABU Henneberger Land und den NABU Saalfeld-Rudolstadt bei der Mitgliedergewinnung.

Aber auch die verbandseigene Werbung ist eine weitere wichtige Werbemaßnahme, durch die im Jahr 2016 insgesamt 249 neue Mitglieder gewonnen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr (157 Mitglieder) konnten so fast 100 Mitglieder mehr geworben werden. Besonders hervorzuheben sind der NABU Henneberger Land mit 87 neuen Mitgliedern, der NABU Gotha mit 14 Eigenwerbungen und der NABU Jena mit 12 Neumitgliedern. Der Landesverband und das NABU-Infozentrum Leutratal warben 31 und die NAJU 51 neue Mitglieder.



Mitgliederentwicklung



NABU vor Ort

NABU Thüringen
Leutra 15
07751 Jena
Tel.: 03641/605704
Fax: 03641/215411
Lgs@NABU-Thuringen.de
www.NABU-Thuringen.de

NAJU Thüringen
Leutra 15
07751 Jena
Tel.: 03641/215410
Fax: 03641/215411
Info@NAJU-Thuringen.de
www.NAJU-Thuringen.de

NABU Altenburger Land
Parkstraße 1
04600 Altenburg
Altenburg@NABU-Thuringen.de
www.NABU-Altenburg.de

NABU Erfurt
Töttlebener Höhe 17
99098 Erfurt
Tel.: 036203/60038
NABU.Erfurt@t-online.de
www.NABU-Erfurt.de

NABU Gera-Greiz
Franz-Philipp-Straße 9
07937 Zeulenroda-Triebes
Tel.: 036628/83244
Vorstand@NABU-Gera-Greiz.de
www.NABU-Gera-Greiz.de

NABU Gotha
Brühl 2
99867 Gotha
Tel.: 03621/400917
Fax: 03621/736075
Info@NABU-Gotha.de
www.NABU-Gotha.de

NABU Henneberger Land
Am Lautenbach 5
98529 Suhl
Tel.: 03681/361318
Vorstand@NABU-Hennebergerland.de
www.NABU-Hennebergerland.de

NABU Ilmkreis
Johannisgasse 15
98693 Heyda
Tel.: 03677/877450
Info@NABU-Ilmkreis.de
www.NABU-Ilmkreis.jimdo.com

NABU Jena
Schillergässchen 5
07745 Jena
Tel.: 03641/228952
Post1@NABU-Jena.de
www.NABU-Jena.de

NABU Kyffhäuserkreis
Am Stufenberg 17
06577 Heldrungen
Tel.: 034673/97865

NABU Nordhausen
Hauptstraße 57
99766 Windehausen
Tel.: 036074/208052
Sigrid.Burghardt@freenet.de
www.Nordhausen.NABU-Thuringen.de

NABU Oberreichtfeld
Nordhäuser Straße 10
37339 Leinefelde-Worbis OT Worbis
Tel.: 036074/208052
Vorsitzender@
Eichsfeld.NABU-Thuringen.de
www.Eichsfeld.NABU-Thuringen.de

NABU Saale-Holzland-Kreis
Talstraße 86A
07743 Jena
Tel.: 036427/21726
www.SHK.NABU-Thuringen.de

NABU Saalfeld-Rudolstadt
Kulmbacher Straße 53
07318 Saalfeld
Tel.: 03671/520813
Info@NABU-Saalfeld-rudolstadt.de
www.NABU-Saalfeld-Rudolstadt.de

NABU Schmalkalden-Meiningen
Neuer Weg 159
98617 Rhönblick OT Bettenhausen
Tel.: 036943/63227
Vorstand@NABU-SM.de
www.NABU-SM.de

NABU Sömmerda
Richard-Wagner-Straße 49
99610 Sömmerda
Tel.: 03634/3186822
Info@NABU-Soemmerda.de
www.NABU-Soemmerda.de

**NABU Arbeitskreis
Teichgebiet Dreba-Plöthen**
Ortsstraße 62
07806 Dreba
Tel.: 036484/60227
Info@NABU-Dreba.de
www.NABU-Dreba.de

NABU Weimar-Apolda
Steingasse 35
99444 Blankenhain
Tel.: 036454/51747
NABU-Weimar@web.de
www.NABU-Weimar.de

Die Adressen unserer
NABU-Arbeitsgruppen,
Landesfachausschüsse und
Infozentren finden Sie unter:

www.NABU-Thuringen.de



Für Mensch und Natur

ist der NABU in Thüringen seit über 25 Jahren aktiv. Wenn es um den Erhalt der Natur in Thüringen geht – um die Landschaften vom Harz bis zum Thüringer Wald, von der Werra bis zur Pleiße –, wird der NABU Thüringen aktiv. „Wir sind was wir tun. Die Naturschutzmacher“ ist das Motto der aktuellen Imagekampagne und trifft die Arbeit des NABU im Kern: nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig anpacken. Nach diesem Motto handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Thüringen.